

# Gemeinsame Identität schaffen

Unesco-Label: Südregion strebt internationale Anerkennung und gemeindeübergreifenden Zusammenhalt an

Von Anne Heintz

**Esch/Alzette.** 200 Quadratkilometer, 175 000 Einwohner, 150 Nationalitäten und eine Mission: das Unesco-Label eines Biosphärenreservats erhalten. Die elf ProSud-Gemeinden feilen seit einem Jahr an der Fertigstellung des 250 Seiten dicken Kandidaturschreibens für das Unesco-Programm „Man and Biosphere“. Am 30. September ist Stichtag. Dann muss das fertige Dossier eingereicht werden. Im Frühling 2020 soll eine Entscheidung vorliegen.

Bis dahin bedarf es unter anderem der Beschlüsse jeder einzelnen Mitgliedsgemeinde des ProSud-Syndikats. Als erste hat gestern die Stadt Differdingen in ihrer Ratsitzung einstimmig ihren Beschluss verabschiedet. Zudem erfordert die Kandidatur ein Unterstützungsschreiben der beteiligten Ministerien. 669 Biosphärenreservate in 120 Ländern hat die Unesco bis dato weltweit anerkannt. Darunter mehrere grenzüberschreitende Reservate. Im Mittelpunkt steht stets das harmonische Miteinander von Mensch und Natur.

## Ansporn für ProSud-Gemeinden

„Im Vergleich zu den meisten anderen Biosphärenreservaten weltweit sind die demografischen, urbanen und ländlichen Gegebenheiten der Südregion in Hinsicht auf das Unesco-Label einzigartig. Gleichzeitig stellen sie eine Herausforderung für die Südregion dar. Die Natur – die in Anbetracht der Bevölkerungsexplosion eingengt zwischen Agglomerationszentren liegt – gilt es, in Einklang mit dem nachhaltigen und respektvollen Umgang ihrer Schätze sei-



Ein möglicher Standort für das Besucherzentrum des Biosphärenreservats ist der Ellergronn.

Foto: Guy Jallay

tens der Menschen zu bringen. Diese Aufgabe sollte ein Ansporn für die elf ProSud-Gemeinden sein, eine starke, gemeinsame Strategie für die Bodennutzung zu entwickeln“, erklärt Gaëlle Tavernier, Koordinatorin des Projekts.

Laut dem Präsidenten des Syndikats, Roberto Traversini, ist dies zu einem großen Teil schon geschehen. „Denn ob wir das Label nun erhalten oder nicht – aber das werden wir ohne Zweifel – haben wir schon gewonnen. Ich würde behaupten, dass wir als ProSud zum ersten Mal ein richtiges gemeinsames Projekt haben, durch das wir ein gutes Stück näher zusammengerückt sind. Zudem können wir mit dem Projekt denjenigen etwas zurückgeben, nämlich den Minen- und Hüttenbergarbeitern, denen wir so-

wohl das materielle als auch immaterielle Erbe der Südregion zu verdanken haben“, so der Präsident.

Mehr als 500 Interessierte haben sich in den vergangenen Monaten in den Entwicklungsprozess des zukünftigen Biosphärenreservats mit eingebracht. Im Zuge der Bürgerbefragung in den betroffenen Südgemeinden wurden die Ideen und Einwände der Bürger zusammengetragen. Auch die Schüler aus drei Lyzeen, dem Lycée Guillaume Kroll in Esch, Lycée de garçons Esch und die École internationale in Differdingen, durften ihre Anliegen und Interessen hervorbringen.

Zudem haben fünf multidisziplinäre Arbeitsgruppen, darunter die Gruppe „Eise Stol“, im Geschehen mitgewirkt. 104 Projektvorschläge

zu unterschiedlichen Kernthemen, die aus rund 1000 gesammelten Ideen hervorgehen, sind das Resultat des Bürgerbeteiligungsprozesses. „Es obliegt nun den Gemeinden zu entscheiden, welche zurückgehalten und umgesetzt werden. Dabei sollten sie stets die ganze Region, sprich grenzüberschreitende Projekte, im Blick haben. Dies würde maßgeblich zum innovativen Charakter des Biosphärenreservats beitragen“, so Traversini und Tavernier einstimmig.

## Industriegut und Umwelt

Kernthemen in der Ausarbeitung der Kandidatur sind die Bewahrung und Beobachtung der Biodiversität, die Herstellung und Vermarktung lokaler Produkte, nachhaltige Tourismusangebote, die

Wertschätzung und Erhaltung des industriellen Erbguts sowie tiefgreifende Strategien gegen die Umweltverschmutzung. „Vor allem die Lyzeumsschüler zeigten Interesse gegenüber Umweltthemen“, so die Koordinatorin.

Aber auch kulturelle Themen, die Entwicklung der Natur innerhalb der Städte, der Umgang mit Ressourcen und die Herstellung einer gemeinsamen Identität liegen den Beteiligten ganz oben. Ein Zuschuss von 150 000 Euro wurde dem ProSud vom Staat für die Finanzierung der Vorarbeiten zum Kandidaturschreiben gewährt. Die zukünftige Finanzierung bleibt noch zu definieren. Für Roberto Traversini ist aber klar, dass die zuständigen Ministerien ihren Beitrag dazu leisten müssen.

## Fünf Varianten unter der Lupe

Regierung lässt unterschiedliche Streckenführungen für Contournement von Dippach überprüfen

**Dippach.** Wie steht es um die Umgehungsstraße von Dippach? Eine Frage, die in der vergangenen Gemeinderatssitzung erneut thematisiert wurde. Schöffe Max Hahn (DP) erklärte, dass kürzlich eine Unterredung mit Mobilitätsminister François Bausch dazu stattgefunden hat.

Das Projekt der Umgehungsstraße wurde vom Ministerium auf der Prioritätenliste vorgezogen und genießt nun Priorität zwei. Auf Weisung des Ministers hin werden von der Bauverwaltung jetzt fünf Varianten für die Umgehung von Dippach auf ihre Machbarkeit geprüft. Dabei handelt es sich neben der Nullvariante um eine Südvariante, eine Nordvariante, eine unterirdische Variante sowie eine Zwischenvariante Nord-Süd.

Diese fünf Varianten dürften noch für viele kontroverse Diskussionen im Gemeinderat Rat, aber wohl auch bei den Einwohnern sorgen. Max Hahn zufolge sprach sich François Bausch noch vor Beginn der Studien bereits negativ gegen eine mögliche Nordvariante aus. Dies aus Umweltgründen.

**Bahnshranke Dippach-Gare.** Auch weiterhin müssen sich täglich Tausende Autofahrer mit der meistens geschlossenen und kürzlich defekten Bahnshranke in Dippach-Gare abfinden.

Mittlerweile wurden aber die für das Umgehungsprojekt benötigten Grundstücke als von öffentlichen Nutzen erklärt. Pläne und

Ausschreibungsunterlagen liegen vor und das Projekt steht kurz vor der Ausschreibung. Tatsache ist aber auch, dass der Staat nach wie vor nicht im Besitz des für das Projekt benötigten Geländes ist und die Enteignungsprozedur noch immer nicht abgeschlossen ist.

Vorgesehen ist Minister Bausch zufolge, im April 2020 mit den

Bauarbeiten zu beginnen. Vorgesehen ist eine Bauzeit von zweieinhalb Jahren.

**Immobilienprojekte.** Genehmigt wurde ein Teilbebauungsplan für neun Wohneinheiten in Bettingen/Mess. Da für die Gestaltung dieses Projekts ein Bauernhof weichen muss, stimmten die Räte Sven Schaul und Romain Scheuren (Biergerinitiativ) dagegen. Genehmigt wurden 22 weitere Wohneinheiten, auch in Bettingen/Mess am Ort genannt In der Messer.

**Fotowettbewerb.** Rat Philippe Meyers (LSAP) informierte den Rat, dass unter der Verantwortung der kommunalen Kulturkommission demnächst ein Fotowettbewerb in der Gemeinde ausgeschrieben wird.

**Verkehrsstudie und Dorfzentren.** Claudine Gilles (CSV) thematisierte die von der CSV geforderten Verkehrsstudien. Laut Schöffe Max Hahn solle diese demnächst stattfinden.

Ebenfalls von der CSV gefordert wurde eine Arbeitssitzung betreffend die Neugestaltung der Ortskerne von Bettingen/Mess, Schouweiler und Dippach. B.R.

## Stadt warnt vor falschen Beamten

**Esch/Alzette.** Eine Person, die sich als Mitarbeiter des städtischen Seniorendienstes ausgab, hat in mindestens einem Fall versucht, sich Zutritt zu einem Wohngebäude zu verschaffen. Dies teilt die Stadtverwaltung mit und stellt klar, dass es sich nicht um einen ihrer Beamten handelt. Die Stadtverwaltung warnt davor, Fremden Zutritt zu Wohngebäuden zu gewähren und stellt klar, dass Hausbesuche des Escher Seniorendienstes nur nach vorheriger Absprache erfolgen. Die Bevölkerung wird aufgerufen, von Personen, die sich als Beamte ausgeben, zu verlangen, dass diese sich als solche auszuweisen. L.E.

## Teilspernung der Autobahn A 13

**Bettemburg/Düdelingen.** Heute Abend kann es ab 23 Uhr zu Verkehrsbehinderungen im Raum Büringen kommen, dies wegen einer Sperrung der A13 Richtung Schengen zwischen dem Kreuz Bettenburg und der Ausfahrt Büringen. Die Sperrung dauert etwa eine halbe Stunde. Ganz abgeschlossen wird diese Baustelle voraussichtlich bis zum 20. Juni. L.E.



2020 könnten die Bauarbeiten für die Umgehung von Dippach-Gare beginnen.

Foto: Guy Jallay